

**Hauptversammlung der NORDEX SE
Rede des Vorstandsvorsitzenden
José Luis Blanco**

**Am 26. Mai 2020 (virtuell)
Konzernzentrale Hamburg**

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
meine Damen und Herren,

im Namen des gesamten Vorstands heiÙe ich Sie herzlich willkommen zur ersten virtuellen Hauptversammlung der Nordex SE. Heute berichten wir aus der Konzernzentrale in Hamburg. Gern hätte ich Sie persönlich in Rostock begruÙt und Ihnen Rede und Antwort gestanden. Allerdings hat COVID-19 die Situation auf unbestimmte Zeit fest im Griff und Gesundheit und Sicherheit unser Mitarbeiter und Geschäftspartner haben absoluten Vorrang.

Ich möchte Ihnen nun zunächst über das vergangene Geschäftsjahr berichten.

Für das Jahr 2019 war unser Ziel, die Nordex Group als wettbewerbsfähiges und globales Unternehmen mit langfristig positiver Zukunftsperspektive weiterzuentwickeln. Denn die Marktchancen für die Windindustrie sind weltweit unverändert gut. Die Voraussetzung um davon zu profitieren ist unsere globale Aufstellung bei Produktion und Vertrieb, ein hocheffizientes, auf das Interesse unserer Kunden ausgerichtetes Produktportfolio sowie eine solide Finanzstruktur.

Das Jahr 2019 war von einem dynamischen Auftragseingang, einem deutlichen Anstieg der Installationen mit starkem Schwerpunkt auf der zweiten Jahreshälfte und der weiteren Transformation unserer Lieferkette geprägt. Gleichzeitig haben wir auch unser Produktportfolio entschieden weiterentwickelt. Insofern war auch das Jahr 2019 insgesamt ein sehr forderndes Jahr.

Ich freue mich, Ihnen die Entwicklung der Nordex Group und unserer Märkte zu präsentieren. Meinen Vortrag halte ich in Englisch, da mir die englische Sprache vertrauter ist. Ich bitte um Ihr Verständnis.

Wie ich Ihnen letztes Jahr berichtete, arbeiten die Märkte in unserer Industrie unverändert fast ausschließlich mit Auktionssystemen und nicht mehr mit fixen Einspeisetarifen. Dies hat zu einem intensiven Wettbewerb geführt, bei dem die Höhe der Stromgestehungskosten der Windturbinen ein wichtiges Entscheidungskriterium ist. Dies hat allerdings auch dazu geführt, dass sich die Windindustrie in vielen Märkten als günstigste Stromquelle etabliert hat und somit ihre Attraktivität unterstreicht. Inzwischen haben sich auch die Preise im Markt wieder stabilisiert. Dazu werde ich Ihnen später noch berichten.

Nun möchte ich Ihnen die Strategie der Nordex Group vorstellen.

Unser Ziel bleibt unverändert, langfristigen Wert für unsere Aktionäre zu schaffen, unsere Kunden weltweit zu bedienen und Nordex als weltweiten und langfristigen Top Windturbinenhersteller der Industrie zu entwickeln, basierend auf drei Säulen:

1. Entwicklung eines führenden Produktportfolios

Den Kern unseres Produktportfolios bildet unsere neue wettbewerbsfähige Plattform Delta4000, die sich durch ihre Skalierbarkeit und niedrige Stromgestehungskosten auszeichnet. Dazu kann sie global in allen relevanten Märkten weltweit eingesetzt werden. So haben wir beispielsweise Aufträge aus den Nordischen Ländern, den USA, Australien, Argentinien oder auch aus der Türkei erhalten. Gestartet sind wir mit der N149/4.0-4.5 für Standorte mit mittleren Windgeschwindigkeiten, die wir dann 2018 um die Starkwindturbine N133/4.8 ergänzt haben – beides Turbi-

nen aus der Vier-Megawatt-Klasse. Basierend auf dieser Plattform haben wir im Jahr 2019 drei weitere neue Turbinentypen hinzugefügt. Bereits im April 2019 sind wir mit der neuen 149/5.X in das Segment der Fünf-Megawatt-Klasse eingestiegen. Diese Turbine ist ideal für Schwach- und Mittelwindgebiete geeignet. Anschließend haben wir im Mai 2019 mit der N155/4.5 eine weitere vielversprechende Produktvariante auf den Markt gebracht. Diese Turbine kann vor allem in Wachstumsmärkten wie in Nord- und Südamerika eingesetzt werden, wo Geräuschemissionen weniger relevant sind, und bietet unseren Kunden dort Kostenvorteile. Im August folgte dann mit der N163/5.X die zweite Turbine aus der Fünf-Megawatt-Klasse, die ihre Stärken insbesondere in Regionen mit geringen Windstärken ausspielt. Dabei zeichnet sie sich durch bis zu 20 Prozent höhere Stromerträge (AEP) bei reduzierten Stromgestehungskosten aus und ermöglicht eine höhere Rendite auf das eingesetzte Kapital. Damit sind wir mit diesem Produktportfolio aus unserer Sicht gut aufgestellt – die Vertriebsfolge geben uns, denke ich, recht. So konnten wir Ende 2019 bereits den ersten Auftrag über einen 286-Megawatt-Windpark mit 53 Anlagen der N149/5.X verbuchen, bei dem erstmals unsere neue Turbine der Fünf-Megawatt-Klasse eingesetzt wird.

Außerdem möchte ich an dieser Stelle ergänzen, wie sich der Anteil der Delta4000-Plattform am Auftragseingang im Laufe des Jahres 2019 entwickelt hat: im ersten und zweiten Quartal lag dieser Anteil bei jeweils rund 35 Prozent. Im dritten Quartal stieg der Anteil dann auf 49 Prozent und erhöhte sich im letzten Quartal des Jahres auf 57 Prozent mit weiter steigender Tendenz. Im Jahr 2019 lag der Anteil der Delta4000 am gesamten Auftragsvolumen von 6,2 Gigawatt bei guten 44 Prozent.

Abgerundet wird Wettbewerbsposition durch die AW3000-Baureihe, eine zuverlässige und effiziente Turbine, die insbesondere in Märkten mit eingeschränkter Netzverfügbarkeit eingesetzt werden kann. Sie hat sich seit vielen Jahren in Großprojekten internationaler Energieunternehmen bewährt.

2. Entwicklung einer globalen leistungsfähigen Lieferkette

Als weltweit agierendes Unternehmen mit internationaler Nachfrage stellen Weiterentwicklung und Ausbau unserer Lieferkette mit ihren Beschaffungsprozessen ein weiteres zentrales Element unserer Strategie dar. Dabei sind Produktion, Logistik und Installation eng auf einander abgestimmt, um eine effiziente Abarbeitung der europäischen und außereuropäischen Projekte zu gewährleisten. Umfang und Ort unserer Produktionskapazitäten richten sich nach der Nachfrage, um Transportwege und -zeiten sowie Kosten zu optimieren. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Lieferkette in bestimmte Länder erweitert, damit wir die Projekte unserer Kunden in den Märkten profitabel bedienen können.

Wichtig bleibt für uns, stets den Wünschen und Anforderungen unserer Kunden gerecht zu werden und sie in der Lage zu versetzen, Auktionen zu gewinnen und Projekte erfolgreich abzuschließen.

Turbinen:

Nach erfolgreichen Testläufen produzieren wir in Rostock seit Mitte März 2019 die Anlagen der Delta4000-Produktreihe in Serie. Dazu stellen wir vor Ort die Maschinenhäuser, Naben, Antriebsstränge sowie auch die hierfür benötigten Schaltschränke her.

Dabei ermöglicht es die Delta4000-Produktserie, unter Beibehaltung der äußeren Abmessungen des Maschinenhauses, unterschiedliche Anlagentypen für alle Windklassen zu fertigen. Dies ist neben identischen Transportanforderungen für alle Varianten dieser Serie auch ein großer Vorteil in der Anpassung der Linienfertigung. Insgesamt können in Rostock jährlich über 400 Turbinen hergestellt werden.

Darüber hinaus haben wir im Dezember in unserem spanischen Werk in La Vall d'Uixó ebenfalls die Serienfertigung der Delta4000-Produktserie aufgenommen, um der weltweit gestiegenen Nachfrage Rechnung zu tragen. In diesem Werk können jährlich rund 250 Turbinen mit einer Leistung von über einem Gigawatt gefertigt werden.

Darüber hinaus haben wir die Beschaffungsaktivitäten, insbesondere von wichtigen Komponenten, in China begonnen. Um unsere weltweiten Logistikaktivitäten zu unterstützen, fertigen wir Schlüsselmodule unserer Turbinen hier ebenfalls vor Ort (smart logistics). Im Jahr 2020 werden wir die Entwicklung der Produktionsstätten der Turbinen fortsetzen, um der Nachfrage gerecht zu werden.

Rotorblätter:

In Rostock in Deutschland haben wir mit der Produktion der Rotorblätter unserer neuen Delta4000-Plattform begonnen. Danach haben wir die Rotorblattproduktion in Indien erweitert. Im dritten Quartal 2019 startete die Rotorblattproduktion in Matamoros, Mexiko, wo Rotorblätter für die AW- und Delta4000-Plattform gefertigt werden können. Mit den Rotorblättern dieser Werke können wir sowohl den lokalen als auch die Nord- und Lateinamerikanischen Märkte beliefern. Außerdem haben wir unsere Produktionslinie in Spanien umgestellt, so dass wir in der Lage

sind, Rotorblätter für die Delta4000 auch hier herzustellen, um die starke Nachfrage entsprechend zu bedienen. Zusätzlich stocken wir die Rotorblattproduktionsstätten der Delta4000 mit unseren Lieferanten in der Türkei und Brasilien auf.

Betontürme:

Der Blick in unsere Unternehmensgeschichte zeigt, dass wir über langjährige Erfahrung bei der Herstellung von Betontürmen verfügen. Dies ist ein klarer strategischer Vorteil des Zusammenschlusses, bei dem Acciona Windpower dieses Spezialwissen mit eingebracht hat, das uns kontinuierlich Wertzuwächse liefert. Heute sind wir das einzige Unternehmen von den globalen vier Windturbinenherstellern, das seine Kunden mit dieser Turmvariante versorgen kann. Wir stellen alle Betontürme selbst her, inzwischen in elf Fabriken in acht Ländern. Alle Fabriken sind mobil. Sie unterstützen nicht nur Logistik und Kosten, sondern sichern auch die lokale Wertschöpfungskette. Dies ist beispielsweise wichtig bei Arbeitern in Märkten wie Brasilien. Unser Ziel ist es, unser Unternehmen so aufzustellen, dass wir zukünftig bis zu 1.000 Türme pro Jahr herstellen können. Dahingegen haben wir die Beschaffung von Stahltürmen vollständig ausgelagert, um unsere Flexibilität hoch zu halten.

3. Stabiles organisches Wachstum des Servicegeschäfts

Unser Servicegeschäft ist ein wichtiger strategischer Pfeiler unseres Geschäfts, das stabile, planbare und wiederkehrende Cashflows und attraktive Margen generiert. Wir bieten unseren Service den Betreibern von Onshore Windenergieanlagen in über 40 Ländern weltweit an. Im Jahr 2019 haben wir unser Serviceangebot überarbeitet, um Großkunden auch modular aufgebaute Serviceleistungen anbieten zu können.

Unser Serviceportfolio umfasst ein breites Angebot an Serviceleistungen wie Ersatzteile, Ersatzteilmanagement, ertragssteigernde Upgrades, Trainings sowie die 24/7-Steuerung von Windparks. Wir haben nun in diesem Segment seit einigen Jahren Umsatzwachstum von rund zehn Prozent pro Jahr gesehen. Unser Ziel bleibt es, das Service Segment weiter auszubauen und auch künftig unseren Kunden attraktive Konditionen und Dienstleistungen anzubieten.

Insgesamt haben wir inzwischen mehr als 28 Gigawatt in über 40 Ländern installiert. Wir haben unsere Produktionskapazitäten ausgebaut und die Grundlage geschaffen, um eine globale Lieferkette für ein 6-Gigawatt-plus Unternehmen in naher Zukunft aufzusetzen. Dabei wird der Großteil von der profitablen Delta4000-Plattform kommen.

Meine Damen und Herren Aktionäre, Sie sehen, dass sich unser Unternehmen unverändert auf einem langfristigen Wachstumskurs befindet. Unsere Auftragseingänge steigen, wir profitieren von unseren führenden Produkten und gleichzeitig von der grundsätzlich positiven Entwicklung des Weltmarkts. Dies hat zu einem weiteren Finanzierungsbedarf der Nordex SE geführt, so dass wir im Oktober 2019 zur Finanzierung dieses Wachstumskurses eine Kapitalerhöhung von 10 Prozent per Direktplatzierung bei unserer Ankeraktionärin Acciona S.A. durchgeführt haben. Damit haben wir einen Bruttoemissionserlös von 99 Millionen Euro erzielt, der die Eigenkapitalbasis als Teil des Wachstumspfadestärkt und bei der Umsetzung des hohen Auftragsvolumens unterstützt. Damit hat Acciona S.A. ein deutliches Signal an die übrigen Stakeholder über ihr Vertrauen in unser Unternehmen und damit auch unser Geschäftsmodell und die Qualität unserer Produkte gesendet. An dieser Stelle möchte ich auf den Bericht des Vorstands über die Ausnutzung des Genehmigten Kapitals I zur Schaffung von 9.698.244 neuen Aktien der Nordex SE

verweisen, den wir auf unserer Webseite im Bereich Investor Relations und dort unter Hauptversammlung veröffentlicht haben. Gegen Ende meiner Ausführungen werde auch ich noch einmal näher darauf eingehen.

Erwähnen möchte ich einen weiteren Aspekt der Kapitalerhöhung: Durch den Erwerb der neu ausgegebenen Aktien hatte der Anteilsbesitz der Acciona S.A. die Schwelle von 30 Prozent an der Nordex SE überschritten, wodurch nach deutschem Recht ein Übernahmeangebot für alle ausstehenden Aktien durch Acciona erfolgen musste. Entsprechend hat Acciona den Nordex-Aktionären im November ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot zu einem Kaufpreis von EUR 10,34 je Aktie unterbreitet. Bis zum Ende der letzten Angebotsfrist am 6. Januar 2020 wurden 0,14 Prozent der Aktien angedient. Somit stieg der Acciona-Anteil an der Nordex SE auf 36,41 Prozent. Ich betone noch einmal, dass wir die Unterstützung unseres Wachstumspfad durch unseren Ankeraktionär Acciona sehr begrüßen.

Im Anschluss stelle ich Ihnen nun die Entwicklung in unseren Märkten vor und erläutere den Geschäftsverlauf 2019. Danach komme ich auf die Entwicklungen im ersten Quartal 2020 und die Auswirkungen von COVID-19 auch hinsichtlich des weiteren Ausblicks zu sprechen.

Marktentwicklung 2019/2020

Beginnen möchte ich mit Deutschland. Durch Zusatzvolumina zu den regulären Ausschreibungen erhöht sich 2020 in Deutschland das Volumen in den Auktionen für Windenergie um auf 4,1 Gigawatt. Dieser Anstieg ist Teil des Maßnahmenpakets, mit dem die Bundesregierung ihre international verbindlichen Klimaziele erreichen will. Trotz dieser Bemü-

hungen besteht die Realität darin, dass es schwierig ist, Baugenehmigungen für Windprojekte rechtzeitig zu erhalten, um an Auktionen teilzunehmen. Dies führte dazu, dass bis auf die Auktion im Dezember alle anderen Auktionen 2019 teilweise sehr deutlich unterzeichnet waren. So ist der Ausbau der Windenergie in Deutschland 2019 fast zum Erliegen gekommen. Insgesamt warten derzeit Projekte mit einem Volumen von rund 15 Gigawatt auf ihre Baugenehmigung. Vor dem Hintergrund der anstehenden Energiewende und dem Erreichen der Klimaziele ist der Druck für eine kurzfristige Lösung auf die Politik entsprechend hoch. Verbände der Windindustrie, Gewerkschaften und Umweltverbände haben der Politik einen Maßnahmenkatalog vorgestellt, der die Entwicklung der Windenergie unterstützen soll. Derzeit werden verschiedenen Lösungsansätze von Politik und Branche vorangetrieben.

Der Markt befindet sich in einem Allzeittief hinsichtlich der Installationen. Dennoch erwarten wir, dass sich mittelfristig gute Marktchancen für uns in Deutschland ergeben. Unsere neue Turbine Delta4000 ist aufgrund ihrer hohen Effizienz und flexiblen Einsatzmöglichkeiten ideal geeignet für den deutschen Markt. Außerdem hat die Bundesregierung ihre Absichten bekräftigt, den Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten Stromerzeugung auf 65 Prozent bis zum Jahr 2030 zu erhöhen. Deutschland wird weiterhin ein für uns wichtiger Markt bleiben, von dem wir allerdings nicht mehr abhängig sind.

Die Onshore Windenergie hat ihren gewaltigen Effizienzanstieg in den letzten Jahren bewiesen und ist als Ergebnis heute die günstigste und sauberste Form der Energieerzeugung. Viele Industrien mit hohem Strombedarf und Nachhaltigkeitsbewusstsein haben dies entdeckt und sind nun bereit, langfristige Lieferverträge aus winderzeugtem Strom abzuschließen. Dies stärkt die Nachfrage nach Windturbinen in zahlrei-

chen Märkten weltweit. In der Tat sind heute wirtschaftliche Effizienz und Nachhaltigkeit die wesentlichen Treiber für den weltweiten Bedarf. Dies schließt viele europäische Märkte wie Spanien, Schweden, Finnland, Norwegen und die Türkei ein, in der Nordex Marktführer ist.

Im Jahr 2019 haben wir einen sehr deutlichen Anstieg in den europäischen Märkten in Höhe von 47 Prozent bei Auftragseingang gegenüber 2018 erzielt. Die wichtigsten Einzelmärkte für dieses Wachstum waren in Südeuropa Spanien, die Türkei, Kroatien und Griechenland und in Osteuropa Polen und die Ukraine.

Nun möchte ich die amerikanischen Märkte vorstellen.

Die USA sind und bleiben unser größter Markt. 2019 hatten wir ein sehr erfolgreiches Jahr mit einem Anstieg des Auftragseingangs von 145 Prozent gegenüber 2018. Dieses Jahr erwarten wir gute Auftragseingänge und sehr hohe Installationsvolumen, die wir auch 2021 auf einem gesunden Niveau erwarten. Ende 2019 beschloss der US Senat, den Wert der Steuervergünstigungen PTC auf 60 Prozent zu erhöhen für Projekte mit Abschluss bis Ende 2024. Dies wird die Nachfrage in diesem Markt in den Jahren 2023 und 2024 stärken.

Insgesamt zeigt sich das Bild in den Lateinamerikanischen Märkten stabil. Trotz der Schwierigkeiten bei den Auktionen in Brasilien oder Mexiko, schließen private Unternehmen langfristige Stromlieferverträge ab und erhalten so die Aktivitätsniveaus. Zusätzlich erwarten wir zum Jahresende Auktionen in Kolumbien, Chile und auch Ecuador.

Bei den Märkten in der restlichen Welt möchte ich mit Südafrika beginnen. Mit der Reaktivierung des Marktes 2019 befinden sich unsere Pro-

jekte in der Umsetzungsphase. Insgesamt bleibt Südafrika für uns sehr attraktiv. Ende dieses Jahres erwarten wir nun die fünfte Ausschreibungsrunde und auch für die Zeit danach sind Windkapazitäten von 14,4 Gigawatt bis 2030 geplant.

In Indien bestehen gegenwärtig strukturelle Probleme, die den Markt daran hindern, sein volles Potenzial zu entfalten. Die letztendlichen Stromkäufer sind staatliche Vertriebsgesellschaften, die in finanziellen Schwierigkeiten sind, und bevor die Regierung Privatisierungsprogramme nicht vorantreibt, dürften diese Schwierigkeiten weiter anhalten. Außerdem bestehen Probleme für private Unternehmen, bilaterale Stromlieferverträge abzuschließen. Die indische Regierung hat jedoch angekündigt, bilaterale Stromlieferverträge zu unterstützen und neue Auktionen ohne Preisobergrenze durchführen zu wollen. Insgesamt sind bis zu 175 Gigawatt geplant.

Ferner erwarten wir weitere Auktionen in Australien und rechnen uns dabei gute Chancen für weitere Aufträge aus.

Daher sind wir der Ansicht, dass die mittelfristige Perspektive für unsere Industrie und somit auch für die Nordex Group nach wie vor als positiv einzustufen ist. Dabei wird die Nachfrage nach erneuerbaren Energien nach der COVID-19-Pandemie die Erholung der Wirtschaft unterstützen, da der globale Klimawandel ein zentrales Thema bleiben wird. Die Turbinen haben sich in vielerlei Hinsicht in den vergangenen Jahren weiterentwickelt. Ich denke hier an die Erhöhung der Leistung, die Verlängerung der Lebensdauer, die Senkung der Stromgestehungskosten und nicht zu vergessen die Digitalisierung als wesentlicher Teil der Produkt- und Servicestrategie. Letztes Jahr habe ich Ihnen berichtet, dass wir in eine technologische Plattform investiert haben, die den schnellen und

einfachen Zugang zu Daten der Windenergieanlagen sichert. Inzwischen haben wir diese Plattform implementiert. Über Tausende von Sensoren, die an den Turbinen unserer Kunden befestigt sind, sind wir in der Lage, gewaltige Mengen an Daten zu sammeln und diese auszuwerten. Dadurch erlangen wir Erkenntnisse, die wir für die Weiterentwicklung von Serviceangeboten für unsere Kunden oder auch für weitere Innovationen bei den Turbinen nutzen können. Wir können auch Windparks überwachen oder Geschäftsprozesse optimieren. Dies hilft uns auch, die erzeugte Energiemenge für den Kunden zu maximieren.

Ein weiterer wichtiger Schritt fand in diesem Jahr mit der Harmonisierung unserer IT-Landschaft statt. So haben wir in Spanien SAP eingeführt und unsere IT auf ein neues Niveau gehoben. Auf diese Weise sind wir in der Lage, unsere Geschäftsprozesse noch weiter zu verzahnen und aufeinander abzustimmen. Die Digitalisierung wird uns fortlaufend begleiten und wir werden die sich uns bietenden technologischen Möglichkeiten konsequent nutzen. Dies wird uns bei der langfristigen Zusammenarbeit als strategischer Lieferant bei unseren Kunden unterstützen.

Meine Damen und Herren Aktionäre, der Energiebedarf wird weiter steigen und der Trend zu den erneuerbaren Energien ist auch trotz der aktuellen Wirtschaftslage nicht mehr umkehrbar. Möglicherweise ergibt sich ja noch ein extra Schub für unsere Industrie – wenn erneuerbare Energien wie vielfach gefordert in den Mittelpunkt von Konjunkturmaßnahmen gestellt werden. Die neueste Technologie ist auf dem Markt und sorgt nicht nur für ein stabiles Preisumfeld, sondern auch für eine nachhaltige Energieerzeugung. Wir als Nordex Group sind inmitten dieses Umfelds ein Teil des Energiewandels und der Dekarbonisierung der Wirtschaft und haben mit unseren Produkten wesentlich dazu beigetragen,

die Stromgestehungskosten immer weiter zu senken, sodass an Land errichtete Turbinen in vielen Märkten die wettbewerbsfähigste Energiequelle darstellen. Diesen Weg werden wir auch weiter unterstützen und unseren Teil zum Gelingen der Energiewende beitragen. Auf der einen Seite gibt es klare politische Signale beispielsweise von der Europäischen Union, die für 2030 das Ziel eines Anteils der erneuerbaren Energien von mindestens 32 Prozent festgeschrieben hat. Einzelne Länder sind dabei noch ambitionierter. So will Schweden bis 2045 vollständig CO₂-neutral sein. Auf der anderen Seite müssen wir Teile der Gesellschaft, Öffentlichkeit und auch der Politik noch immer von den Vorteilen der erneuerbaren Energien überzeugen und aktiv den Dialog suchen. Ein Mittel ist sicherlich auch unser vierter Nachhaltigkeitsbericht, den wir am 24. März zusammen mit unserem Geschäftsbericht 2019 veröffentlicht haben. In unserem Nachhaltigkeitsbericht stellen wir neben den aktuellen Entwicklungen im Bereich Nachhaltigkeit auch unsere Strategie von 2019 bis 2021 dar sowie den Prozess und die Ergebnisse der Lebenszyklusanalyse eines Windparks mit der neuen Turbine der Delta4000-Plattform. Bemerkenswert finde ich, dass unsere neue Turbine rechnerisch nur Emissionen von nur 6,4 g CO₂ pro Kilowattstunde verursacht – das ist deutlich weniger als ein Mensch in einer Stunde ausatmet, um es einmal zu veranschaulichen. Es bedarf jetzt einer klaren Unterstützung und Entscheidungen der Politik, um die richtigen Maßnahmen einzuleiten, sei es bei der Beschleunigung von Genehmigungsverfahren für den Bau von Windparks oder Stromtrassen, um nur einige Beispiele zu nennen. Dies ist für alle Marktteilnehmer vom Verbraucher, über Energieunternehmen bis zu Herstellern wie uns wichtig.

Meine Damen und Herren, nachfolgend möchte ich Ihnen die Geschäftsentwicklung des Jahres 2019 vorstellen.

Geschäftsentwicklung 2019

Wir haben ein intensives Jahr 2019 erlebt: wir haben unser Produktportfolio erweitert, die Serienfertigung der Delta4000 in Deutschland und Spanien begonnen, den Aus- und Umbau unserer Lieferkette vorangetrieben, Stromgestehungskosten weiter gesenkt und unsere Kapitalstruktur durch eine Kapitalerhöhung gestärkt. Mit unseren Mitarbeitern und Teams haben meine Vorstandskollegen CFO Christoph Burkhard, CSO Patxi Landa und ich zahlreiche Maßnahmen und strategische Initiativen erfolgreich umgesetzt und unser Unternehmen deutlich vorangebracht. Auf dieser Grundlage sehen wir uns gut für die kommenden Aufgaben aufgestellt.

Nicht zuletzt konnten wir so das Geschäftsjahr 2019 im Rahmen unserer Prognose abzuschließen. Ich möchte mich an dieser Stelle bei unseren Mitarbeitern für ihre Leidenschaft, Ausdauer und dauerhaftes großes Engagement bedanken.

In Zahlen: Im Jahr 2019 erhöhten wir den Umsatz von knapp 2,5 Milliarden Euro im Vorjahr auf knapp 3,3 Milliarden Euro und lagen damit fast in der Mitte des Prognosekorridors von 3,2 bis 3,5 Milliarden Euro. Vom Umsatz entfielen gut 2,9 Milliarden Euro auf das Turbinengeschäft und rund 400 Millionen Euro auf den Bereich Service. Der Umsatzanstieg, mit dem wir auch in dieser Höhe gerechnet hatten, ist insbesondere auf die deutlich gestiegene Anzahl an Installationen zurückzuführen.

Der Rohertrag, also die Gesamtleistung abzüglich der Materialkosten, erhöhte sich um 121,4 Millionen Euro auf 775,4 Millionen Euro. Dadurch,

dass die Materialkosten sich etwas stärker als die Gesamtleistungen erhöhten, ging die Rohertragsmarge von 26,6 Prozent auf 23,6 Prozent zurück.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen stieg auf 123,8 Millionen Euro nach 101,7 Millionen im Vorjahr. Insgesamt stieg der Umsatz stärker als das operative Ergebnis. Folglich lag die EBITDA-Marge mit 3,8 Prozent leicht unter dem Vorjahreswert von 4,1 Prozent, aber auch im prognostizierten Korridor von drei bis fünf Prozent.

Nach Abzug der Abschreibungen ergab sich ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von minus 19,6 Millionen Euro nach minus 54,2 Millionen Euro im Vorjahr. Am Jahresende verzeichneten wir einen Konzernverlust in Höhe von 72,6 Millionen Euro.

Die deutlich gestiegenen Geschäftsvolumina mit den kontinuierlich angestiegenen Installationen führten zu einer Erhöhung der Bilanzsumme um knapp 31 Prozent, die damit insgesamt stärker anstieg als das Eigenkapital. Dadurch hat sich die Eigenkapitalquote von 22,8 Prozent auf 18,6 Prozent verringert. Die Cash-Position belief sich zum Jahresende auf 510 Millionen Euro nach 610 Millionen Euro im Vorjahr, sodass wir nach wie vor über eine solide Bilanzstruktur verfügen.

Auch im vergangenen Jahr hat das Programm, das wir zur Senkung unserer Kapitalbindung – des sogenannten Working Capitals – initiiert hatten, weiter Früchte getragen. Im Projektgeschäft hat diese Kennzahl eine hohe Bedeutung, gerade auch im operativen Geschäft. So haben wir die auf den Konzernumsatz bezogene Working-Capital-Quote von minus 3,8 Prozent auf minus 9,1 Prozent signifikant verbessert. Hier wollten

wir unter der Marke von zwei Prozent bleiben, dies ist uns klar gelungen.

Für 2019 hatten wir zunächst Investitionen von 120 Millionen Euro vorgesehen, die finale Höhe jedoch an den Auftragseingang im Laufe des Berichtsjahres geknüpft. Aufgrund des kontinuierlich hohen Auftragseingangs haben wir die Investitionssumme dann auf rund 160 Millionen Euro erhöht. Zum Ende des Jahres lagen die Investitionen dann mit 172,5 Millionen Euro in der erwarteten Größenordnung. Dabei haben wir vor allem in die Rotorblattwerke in Mexiko und Spanien sowie den Ausbau der indischen Produktion investiert. Hinzu kam die Beschaffung von Produktions- und Installationsausstattung für internationale Projekte.

Jetzt möchte ich auf einige operative Eckdaten eingehen und möchte mit der Produktion beginnen, bei der Sie bereits unsere Anstrengungen beim Ausbau und Erhöhung der Produktion sehen können, die ich Ihnen am Anfang meiner Rede vorgestellt habe. Unsere Turbinenproduktion stieg von 727 um 90,9 Prozent auf 1.388 Turbinen im Jahr 2019; davon 146 von der Delta4000-Plattform. Der Anstieg in Megawatt fällt aufgrund der höheren Nennleistung der Turbinen noch höher aus. Diese Zahl erhöhte sich um 105 Prozent auf 4.677 Megawatt verglichen mit 2.278 Megawatt im Vorjahr.

Bei der Rotorblattproduktion haben wir ebenfalls einen deutlichen Sprung bei der hauseigenen Herstellung gesehen. Sie stieg von 807 im Vorjahr um 69 Prozent auf 1.366 Stück in diesem Jahr. Lassen Sie mich ergänzen, dass wir 65 Prozent der Rotorblätter im Jahr 2019 extern bezogen haben, um unsere Flexibilität hoch zu halten. Abhängig von den Marktbedingungen könnte sich dies in diesem Jahr ändern.

Im Jahr 2019 erhöhte sich unsere Installationsleistung von 2,5 Gigawatt um 22,5 Prozent auf knapp 3,1 Gigawatt. Im Jahr 2018 haben wir 828 Turbinen in 17 Ländern errichtet während wir die Anzahl der Errichtungen im Jahr 2019 auf 938 Windenergieanlagen in 21 Ländern steigern konnten. Damit lagen wir weltweit auf Rang vier der Hersteller – außerhalb Chinas.

Bei den Projekten erhöhte sich der Auftragseingang im Jahr 2019 erneut und belief sich auf 4,4 Milliarden Euro nach 3,6 Milliarden Euro im Vorjahr. Infolgedessen hat sich auch der Auftragsbestand im Turbinengeschäft von 3,9 Milliarden Euro auf 5,5 Milliarden Euro erhöht. Dabei ist der Auftragsbestand einmal mehr regional gut verteilt und zeigt die globale Aufstellung unseres Unternehmens: 52 Prozent entfielen auf Europa, 19 Prozent auf Nordamerika, 17 Prozent auf Lateinamerika und 12 Prozent auf den Rest der Welt.

Unser Service zeichnet sich durch hohe Stabilität, stetige Cash Flows, attraktive Margen und kontinuierliches Wachstum aus. Zudem sichert er eine enge Bindung zu unseren Kunden und bleibt damit ein wichtiges strategisches Element unseres Geschäfts. Per Jahresende 2019 betreuen wir über 7.760 Anlagen mit einer Gesamtleistung von 19,6 Gigawatt – mit weiter steigender Tendenz. Der Umsatz im Service-Segment stieg von 343 Millionen Euro um 17,7 Prozent auf 403 Millionen Euro und trug 12,3 Prozent zum gesamten Konzernumsatz bei. Die EBIT-Marge erhöhte sich von 16,1 Prozent im Vorjahr auf 17,7 Prozent.

Der Auftragseingang im Service stieg ebenfalls deutlich an von 543 Millionen Euro im Vorjahr um 28 Prozent auf 695 Millionen Euro. Folglich erhöhte sich auch der Bestand unserer laufenden Serviceverträge von 2,2 Milliarden Euro um 14,4 Prozent auf 2,5 Milliarden Euro.

Im Ergebnis führte dies zu einem Anstieg des Auftragsbuchs für neue Turbinen und Wartungsaufträge von 6,1 Milliarden Euro auf 8,1 Milliarden Euro per Ende 2019.

Q1/2020

Bevor ich auf den Ausblick für das laufende Geschäftsjahr zu sprechen komme, möchte ich Ihnen unsere Zahlen des ersten Quartals 2020 vorstellen, die wir vorläufig am 5. Mai und vollständig am 11. Mai 2020 veröffentlicht haben. Und um es vorweg zu nehmen, unsere Ergebnisse im ersten Quartal 2020 sind noch nicht von COVID-19 und den globalen Maßnahmen zur Eindämmung betroffen.

Wir haben unseren Umsatz von knapp 400 Millionen Euro auf rund 965 Millionen Euro mehr als verdoppelt. Dabei ist diese positive Entwicklung vor allem auf die signifikant angestiegenen Errichtungszahlen im Segment Projekte zurückzuführen. Vom Konzernumsatz entfielen rund 863 Millionen Euro auf das Segment Projekte und 102 Millionen Euro auf den Service, der sich gegenüber dem Vorjahr um knapp 17 Prozent erhöhte. Die EBITDA-Marge belief sich auf 1,4 Prozent und lag damit über dem Vorjahr von 0,8 Prozent.

Die erfreuliche Auftragsentwicklung hat sich im ersten Quartal 2020 mit 1,6 Gigawatt im Bereich Projekte fortgesetzt. Dies ist inzwischen das zehnte Quartal in Folge in der Größenordnung von einem Gigawatt oder mehr. Diese neuen Aufträge kamen zu 79 Prozent aus Europa und zu 21 Prozent aus Lateinamerika. Die wichtigsten Einzelmärkte waren Norwegen, Chile und Großbritannien. Auch in diesem Quartal stieg der Anteil der Delta4000-Turbinen deutlich auf nunmehr 85 Prozent an.

Die Turbinenmontage stieg von 698 Megawatt auf 1.641 Megawatt an und im Bereich Rotorblatt lag das Produktionsniveau mit 321 Stück knapp über dem Vorjahr von 300 Stück.

Einen für unser weiteres Geschäft sehr wichtigen Meilenstein konnten wir im April unter Dach und Fach bringen: Wir haben unsere Garantielinie in Höhe von 1,21 Milliarden Euro für mindestens drei Jahre in einem sehr schwierigen Marktumfeld erfolgreich verlängert. Die durch ein internationales Konsortium von 21 Banken und Versicherungen gestellte Garantielinie ermöglicht es uns, das Projektgeschäft mit unseren Kunden mit den üblichen Bankgarantien in den jeweiligen Hauptwährungen abzusichern. Dabei ist die Garantielinie ESG-gebunden und als nachhaltig zertifiziert.

Ausblick 2020

Lassen Sie mich jetzt auf den Ausblick für das laufende Geschäftsjahr eingehen. Seit mehreren Monaten bestimmen die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie unseren Alltag in Europa und vielen Regionen weltweit. Davon betroffen ist mit der gesamten Windenergiebranche auch die Nordex Group.

Zunächst sind wir gut und wie erwartet in das Jahr gestartet. Da unser Geschäftsbetrieb noch bis weit in den März so gut wie nicht von den COVID-19 Auswirkungen betroffen war, haben wir uns entschieden, eine Prognose für 2020 zu veröffentlichen, diese aber unter Vorbehalt zu stellen. Unsere Prognose vom 24. März basierte auf der Erwartung, trotz der damaligen und etwaiger späterer Maßnahmen zur Eindämmung von

COVID-19, unseren hohen Auftragsbestand effizient und ohne wesentliche Unterbrechungen abarbeiten zu können.

Vor diesem Hintergrund waren wir davon ausgegangen, einen Konzernumsatz von 4,2 bis 4,8 Milliarden Euro und ein EBITDA von 160 bis 240 Millionen Euro zu erzielen. Die breiten Korridore sollten dabei das hohe Aktivitätsniveau und die umfangreichen operativen Herausforderungen sowie die Unsicherheiten auf der Produktionsseite berücksichtigen. Die auf den Konzernumsatz bezogene Working-Capital-Quote sollte zum Jahresende im negativen Bereich liegen. Bei den Investitionen waren für 2020 mindestens 140 Millionen Euro geplant, wobei deren finale Höhe von der Marktlage und dem Tempo der Weiterentwicklung der Lieferkette abhing.

In den letzten Tagen des März – also nach Veröffentlichung der Prognose – bekamen wir dann die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie zu spüren. Seit April kam es immer wieder zu Unterbrechungen unserer Lieferkette und Produktion, die auch derzeit noch andauern. Aufgrund der anhaltenden Unsicherheit über Ausmaß und Dauer der Beeinträchtigungen können die möglichen weiteren Konsequenzen für die Lieferkette, Produktion und Abwicklung der Projekte nicht zuverlässig abgeschätzt werden, sodass die Voraussetzungen für eine realistische und verlässliche Einschätzung der weiteren Geschäftsentwicklung von Nordex in diesem Jahr nicht mehr gegeben sind. Daher haben wir uns am 5. Mai 2020 entschieden, unsere Prognose für das Geschäftsjahr 2020 zurückzunehmen.

Bedauerlicherweise ist aufgrund der aktuellen Situation und der Ungewissheit über ihren Fortbestand momentan auch nicht zu erkennen,

wann eine neue Prognose für das laufende Geschäftsjahr 2020 möglich sein wird.

Unser Hauptaugenmerk liegt vor allem darauf, die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiter und Geschäftspartner sicherzustellen. Ferner arbeiten wir mit Hochdruck daran, unserer Lieferkette und unsere Produktion bis zum machbaren Umfang aufrechtzuhalten sowie die Projekte unserer Kunden trotz aller Unterbrechungen und Unwägbarkeiten bestmöglich abzuarbeiten.

Dies ist soweit mein Bericht über das Geschäftsjahr 2019, den Ausblick und die aktuelle Entwicklung der Nordex Group.

Wie vom Aufsichtsratsvorsitzenden und Versammlungsleiter Herrn Dr. Ziebart angekündigt, möchte ich kurz auf die Beschlussvorschläge zur heutigen Tagesordnung eingehen:

Die Tagesordnungspunkte 1 bis 3 betreffen den bereits erwähnten Jahresabschluss 2019 und die Beschlüsse zur Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat für das abgelaufene Geschäftsjahr 2019. Tagesordnungspunkt 6 betrifft die Wahl des Abschlussprüfers für das laufende Geschäftsjahr 2020.

Im Kontext der Tagesordnungspunkte 4 und 5, auf die ich genauer eingehen möchte, lassen Sie mich zunächst noch einmal einen Blick auf die erfolgten Kapitalmaßnahmen der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2019 werfen.

Wir haben im vergangenen Jahr teilweise vom Genehmigten Kapital I, das von der Hauptversammlung 2016 genehmigt war, mit Zustimmung

des Aufsichtsrats Gebrauch gemacht. Ziel war es – wie ich schon kurz angesprochen habe – die Eigenkapitalbasis zu stärken, um damit die wachsende Nachfrage, die sich in einem starken Auftragsmomentum widergespiegelt hat, bedienen zu können. Wir haben das Grundkapital der Gesellschaft um etwa 9,7 Millionen Euro erhöht, das entspricht einer Erhöhung von knapp unter 10 Prozent. Die neuen Aktien wurden im Wege der Privatplatzierung von unserer Großaktionärin Acciona S.A. gezeichnet und übernommen. Das ist sehr erfreulich und ein starkes Signal an den Markt und die übrigen Aktionäre, dass die Großaktionärin Acciona in das Geschäftsmodell unserer Gesellschaft und in die Qualität unserer Produkte Vertrauen hat. Der Ausgabebetrag betrug 10,21 Euro und lag damit sogar oberhalb des Schlusskurses der Aktie im XETRA-Handel am Tag der Beschlussfassung von Vorstand und Aufsichtsrat. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen; dies im Kern deshalb, weil die Einräumung eines Bezugsrechts keine so kurzfristige Reaktion auf den Kapitalbedarf der Gesellschaft zugelassen hätte; zudem wäre voraussichtlich ein substantieller Abschlag auf den damaligen Börsenkurs der neuen Aktien der Gesellschaft erforderlich gewesen und die Emissionskosten wären im Vergleich höher gewesen - es hätte beispielsweise ein Wertpapierprospekt erstellt werden müssen. Der Bezugsrechtsausschluss war vor diesem Hintergrund nach unserer festen Überzeugung durchaus gerechtfertigt und zum Wohle der Gesellschaft. Eine ausführliche Begründung finden Sie in einem schriftlichen Bericht des Vorstands auf unserer Website.

Um das Unternehmen auch künftig in die Lage zu versetzen, bei Bedarf schnell reagieren oder zusätzliches Kapital aufnehmen zu können, haben wir heute die folgenden Beschlussvorschläge auf der Tagesordnung:

Tagesordnungspunkt 4 betrifft die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals I für rund dreißig Prozent des heutigen Grundkapitals. Das bisher bestehende Genehmigte Kapital I läuft am 9. Mai 2021 aus. Nach dessen teilweiser Ausnutzung zur Durchführung der am 8. Oktober 2019 beschlossenen Barkapitalerhöhung - ich habe soeben darüber berichtet - beträgt es zudem nur noch rund 9,7 Mio. Euro. Um sicherzustellen, dass die Gesellschaft auch zukünftig jederzeit in der Lage ist, ihre Eigenkapitalausstattung nach den sich ergebenden Erfordernissen und Möglichkeiten flexibel und nachhaltig anpassen zu können, werden wir der heutigen Hauptversammlung vorschlagen, ein neues Genehmigtes Kapital I zu schaffen.

Tagesordnungspunkt 5 betrifft die Ermächtigung des Vorstands, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Wandelanleihen oder Optionsanleihen auszugeben, sowie - zu diesem Zweck - die Schaffung eines Bedingten Kapitals I. Die bisherige Ermächtigung aus dem Jahr 2016 läuft am 9. Mai 2021 aus. Von ihr war kein Gebrauch gemacht worden. Um die vorhandenen Möglichkeiten der Gesellschaft für geeignete Finanzierungsstrukturen auch in dieser Hinsicht zu erhalten, werden wir heute die Schaffung einer neuen, zeitlich verlängerten Ermächtigung und eines neuen Bedingten Kapitals I vorschlagen.

Bitte erlauben Sie mir herauszustellen, dass die Zustimmung zu diesen Tagesordnungspunkten, um die wir Sie heute bitten – insbesondere die Ermächtigung zur Ausgabe neuer Aktien – auch in Anbetracht des aktuellen wirtschaftlichen Umfelds beurteilt werden sollte. Die sich entwickelnde Pandemie und ihre Auswirkungen auf Leben, Gesellschaft und Wirtschaft sind noch nie da gewesen und machen es für eine gewisse Zeit unmöglich, Ergebnisse oder auch den potenziellen Kapitalbedarf der Gesellschaft in den nächsten Monaten und Jahren vorherzusagen. Diese

Ermächtigungen dienen dazu, der gemeinsamen Führung des Unternehmens – der Vorstand handelt mit Zustimmung des Aufsichtsrats – so viel Flexibilität wie vernünftigerweise erforderlich zur Verfügung zu stellen.

Daher bitte ich Sie, uns zu unterstützen, um unser Unternehmen mit den notwendigen Mitteln auszustatten, sodass wir auf die möglichen Herausforderungen in diesem rasant wechselnden Marktumfeld reagieren können, sollte dies erforderlich sein.

Weitere Einzelheiten zu den heutigen Tagesordnungspunkten samt der erforderlichen Berichte entnehmen Sie bitte der Einladung zu dieser Hauptversammlung, die Ihnen in gedruckter Form und auf unserer Internetseite unter Investor Relations und dort unter Hauptversammlung zur Verfügung steht.

Bevor wir nun zur Beantwortung ihrer Fragen kommen, die Sie uns im Vorfeld der Hauptversammlung eingereicht haben, möchte ich mich bei Ihnen für Ihr Vertrauen bedanken. Die Auswirkungen von COVID-19 werden das Jahr 2020 in weiten Teilen prägen und haben dies ja auch bereits getan. Dies wird sich auch auf die Geschäftsentwicklung unseres Unternehmens auswirken und Ihnen ein gewisses Maß an Geduld abfordern. Auf der Beschaffungs- und Produktionsseite werden uns die Unterbrechungen weiter beschäftigen und vor Herausforderungen stellen. Die Nachfrage nach unseren Turbinen, insbesondere der neuen Plattform Delta4000 ist allerdings unverändert gut. Auch das Geschäft im Service verläuft trotz COVID-19 annähernd ohne Vakanz und liefert somit stabile Cashflows. Insgesamt sehen wir uns für die kommenden Aufgaben gut gerüstet, auch wenn der Aktienkurs noch von Volatilität und Unsicherheit geprägt ist. Wir sind davon überzeugt, dass die Nach-

frage nach erneuerbaren Energien weiter wachsen und die Erholung der Wirtschaft nach der COVID-19-Pandemie nachhaltig unterstützen wird. Unser Ziel ist hier unverändert: Sie als Aktionäre sollen von den grundsätzlich positiven Aussichten für unsere Branche und der Nordex Group langfristig profitieren.

Weiterhin gilt mein Dank auch unseren Geschäftspartnern, Mitarbeitern und den Arbeitnehmervertretungen.

Vielen Dank!